

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 151.

Neuenbürg, Samstag den 26. September

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Amtschadens-Umlage pro 1896/97.

Umzulegen sind einschließlich der Amtsvergleichungskosten 50000 M.
Der Maßstab für die Umlage ist:

a. die Staatssteuer aus den zu allen Anlagen verpflichtigen

| | | |
|----------|-------|--------|
| Gütern | 23640 | M 55 J |
| Gefällen | 776 | " 72 " |
| Gebäuden | 24725 | " 25 " |
| Gewerben | 33828 | " 33 " |

82970 M 85 J

b. die fingierte Staatssteuer aus den nur zu Amts- und Gemeindevanlagen verpflichtigen

| | | |
|----------|-------|--------|
| Gütern | 14707 | M 66 J |
| Gefällen | 29 | " 98 " |
| Gebäuden | 1001 | " 31 " |
| Gewerben | 248 | " 63 " |

15987 M 56 J

zusammen 98958 M 41 J
Auf 1 M Staatssteuer kommen somit 50,526 J Amtschaden.
Hiernach entfallen an Amtschaden auf die Gemeinden:

| | | | | | |
|--------------|------|--------|------------------|-------|--------|
| Neuenbürg | 4278 | M 17 J | Kapfenhardt | 325 | " 58 " |
| Arndach | 557 | " 89 " | Langenbrand | 764 | " 52 " |
| Enzberg | 311 | " 93 " | Loffenau | 1846 | " 68 " |
| Verndach | 668 | " 80 " | Reisenbach | 444 | " 85 " |
| Vielesberg | 516 | " 49 " | Reusach | 376 | " 07 " |
| Sirkenfeld | 2104 | " 97 " | Oberlengenhardt | 432 | " 68 " |
| Calmbach | 3634 | " 08 " | Oberniedelsbach | 367 | " 07 " |
| Sonweiler | 959 | " 86 " | Ottenhausen | 767 | " 86 " |
| Dennach | 1925 | " 99 " | Rudmersbach | 157 | " 55 " |
| Dobel | 1244 | " 78 " | Rothenjol | 244 | " 65 " |
| Engelsbrand | 743 | " 07 " | Salmbach | 299 | " 29 " |
| Walldörferle | 392 | " 82 " | Schömburg | 1107 | " 59 " |
| Feldbrennach | 1063 | " 33 " | Schwann | 892 | " — " |
| Gräfenhausen | 2484 | " 02 " | Schwarzberg | 309 | " 71 " |
| Grundbach | 622 | " 21 " | Unterlengenhardt | 256 | " 60 " |
| Herrnalsb | 3215 | " 16 " | Unterniedelsbach | 261 | " 74 " |
| Höfen | 2722 | " 05 " | Waldbrennach | 550 | " 96 " |
| Iselsloch | 675 | " 99 " | Widbad | 12477 | " 99 " |

50000 M — J

Die Gemeindebehörden haben für alsbaldige vorschriftsmäßige Umlage Sorge zu tragen und die Beiträge pünktlich an die Oberamtspflege abzuliefern.

Ueber den Vollzug der Steuer-Umlage ist von den mit derselben beauftragten Beamten bis zum

1. November 1896

hierher zu erstatten.
Spätestens bis zum 1. November 1896 ist von denselben zum Zweck der Berechnung des durchschnittlichen Gemeindefchadens des Oberamtsbezirks behufs der Kommunalbesteuerung des Hausgewerbebetriebs in Gemäßheit der Biff. 1 der Minist.-Verf. vom 29. Nov. 1890 (Minist.-Amtsblatt S. 401)

1. der auf 1 M Staatssteuer entfallende Gemeindefchaden,
2. die Summe der auf die Gewerbe-Staatssteuer umgelegten Gemeindefchadensbeträge

hierher anzuzeigen.

Den 22. September 1896.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Vergorte, Oberamt Calw.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Georg Friedrich Schraft, Waldforwirts und Müllers auf der Rehmühle, werden am nächsten
Freitag den 2. Oktober, von morgens 9 Uhr an
in der Rehmühle im öffentlichen Auktion zum Verkauf gebracht:

das vollständige Wirtschaftsinventar, worunter 8 Gastbetten, mehrere Sophas, Sessel, Stühle, Schränke, Tische, 1 Glaschrank, 1 Regulator, der Vorrat an Flaschen und Gläsern, 1 Obstmahlmühle mit Presse, das Mähe- und Sägmühleinventar, insbesondere 1 Brückenwage mit Gewicht, einige Mähe und Langholzwagen, 1 Mähleschlitten, 2 Langholzschlitten, 1 Herrenschlitten, 1 Pflug, 1 Egge und 1 Hobelbank, 1 Partie Schwarten und Latten, mehrere Wein- und Mostfässer, 1 Futterschneidmaschine, einige Pferdgeschirre, ca. 10 Wagen Dang, etwa 150 Ztr. Heu, 3 Pferde, worunter ein 6jähriger Rotfimmel und ein 8jähriger Schimmel, fobann 1 Kuh, 1 Fäuserfchwein, das vorhandene Geflügel und verschiedene andere Gegenstände.

Teinach, den 25. September 1896.

Der Konkursverwalter
Amtsnotar Schmidt.

Revier Calmbach.

Am Donnerstag den 1. Oktober,
mittags 12 Uhr
wird auf dem Rathaus in Calmbach
der stehende und geschnittene

Farn

in Flächenlofen verkauft.

Gräfenhausen.

Ein in der hiesigen Waldhorn-
wirtschaft gefundenes

Portemonnaie

mit Geldinhalt, kann gegen Eigen-
tumsnachweis und Bezahlung der
Kosten, innerhalb 8 Tagen, hier in
Empfang genommen werden.
Den 22. September 1896.

Schultheißenamt.
Glauner.

Privat-Anzeigen.

Loffenau.

22000 Mark

sind in größeren oder kleineren Posten
zu dem landläufigen Zinsfuß und
gegen vorschriftsmäßige Sicherheit
auszuleihen von der

Kirchenpflege.

Neuenbürg.

1000 Mark

leicht gegen gesetzliche Sicherheit zu
4 1/2 % aus.

Wer sagt die Expedition ds. Bl.

Calmbach.

Feuerfeste Backsteine

in verschiedenen Sorten, sowie auch
Herdplatten

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jäger z. Rose.

Calmbach.

Suche zu baldigem Eintritt einen

Dienstbuben

von 16—18 Jahren.

Chr. Rau, Thannmüller.

Berein für Bienenzucht.

Die schon früher angekündigte
Vollversammlung

findet am

Sonntag den 27. Sept.

im Gasthaus z. Sonne in Neuenbürg
statt. Anfang 2 1/2 Uhr.

Tagesordnung: Wahlen, Gaben-
verteilung unter den Mitgliedern des
Bereins, Bestimmung und Verteilung
der Beiträge zur Anschaffung von
Bienen pro 1896, einige weitere Be-
sprechungen.

Die Ausschussmitglieder werden
gebeten, sich 1/2 Stunde früher ein-
zufinden. Die noch rückständigen
Beiträge pro 1896 werden bei dieser
Versammlung gerne entgegengenom-
men.

Flachsamenmehl

nach vielseitiger Erfahrung vieler
Landwirte bestes Kraftfutter für
Milchvieh per Ztr. M 8 —

Mohnmehl

bestes Mastfutter für Schweine
per Ztr. M 5 —

ganzer Flachsamen

per Ztr. M 11. —

geschroteter Flachsamen

(unentölt) per Ztr. M 11.50
versendet unter Nachnahme

J. W. Körner,
Felfabrik,

Eslingen a. N.

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jeder-
mann einen vorzüglichen, gesunden und
billigen Most bereiten mit

Jul. Schrader's Most-Substanzen
in Extraktform. Ziel besser und
praktischer als Mostmisch.

Pro Portion zu 150 Liter RL. 3.20.

In Neuenbürg bei Apoth. Sozenhardt,

in Liebenzell bei Gust. Seil,

wo auch Prospekte gratis zu haben sind

Meine Firma lautet: Julius
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart
worauf ich genau zu achten bitte.



Joh. Zimmermann, Pforzheim,

Manufakturwaren- u. Aussteuer-Geschäft.

Beehre mich, einem tit. Publikum, ganz besonders aber meiner früheren werten Kundenschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Thätigkeit wieder aufgenommen und im **Hinterhaus** meines Anwesens

Erbprinzenstraße Nr. 20, in nächster Nähe des Bahnhofes,

— ein —

Manufakturwaren- und Ausstattungs-Geschäft

eröffnet habe.

Langjährige Erfahrungen, genaue Branchenkenntnisse und die vorteilhaftesten Bezugsquellen, sowie der Wegfall großer Geschäftsspesen ermöglichen es mir, in allen in Betracht kommenden Artikeln nur **die besten Qualitäten** zu führen, mit einem ganz bescheidenen Nutzen zu arbeiten und zu den **allerbilligsten Preisen** abzugeben.

Um gütigen Besuch bittend, zeichnet

hochachtungsvoll

Joh. Zimmermann,

früher westliche Karlsfriedrichstraße 17.

Reservisten

werden hiemit auf das **große Herrenkleider-Lager** zum Einkauf von hübschen Anzügen in verschiedenen Stoffarten zu ganz ermäßigten Preisen aufmerksam gemacht von

Paul Wilhelm in Neuenbürg.

Pforzheim.

Erdoel-Lampen!

Hänge-, Tisch- u. Wandlampen,
Cylinder, Dochte, u. Lampenschirme,

sowie andere Ersatzteile in größter Auswahl.

Beste Zuglampen . . . von M. 4.50 an

Beste Tischlampen . . . von M. 1.50 an

Beste Wandlampen . . . von 40 S an

empfehlen

Friedr. Wilh. Berg,

Magazin für Haus- und Küchengeräte,
28 westl. Karlsfriedrichstr. 28.

Reparaturen u. Umänderungen prompt u. billigst.

Ohne Mühe

erhält man eine blendend weisse Wäsche mit dem garantiert unschädlichen

Moment-Wäsche-Reiniger

von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.

Grösste Ersparnis an Zeit und Geld.

1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.

Harle Seife pfundweise, welche (weisse parfümierte Schmierseife) offen und in kleinen Käbeln.

Zu haben bei: Franz Andräs, Neuenbürg.

G. M. Sch. 51950.



Instrumental-Verein Pforzheim.

Sonntag den 27. September 1896
im Saale des „Schwarzen Adler“:

Grosses Konzert

unter gest. Mitwirkung des Herrn Alfred Kraffelt, Hofkonzertmeister in Weimar und des Herrn Rudolf Kraffelt, Violoncellisten in Leipzig.

Leitung: Herr Musikdirektor A. W. Baal.

Die Lieferung

Neuer Rheinweine

in Waagnladungen übernimmt direkt ab Produktionsplatz eine größere solide Weinfirma. Die Preise werden sich voraussichtlich von ca. M. 25. per 100 Liter an aufwärts stellen. Anfragen und Aufträge sind an Expedition des Blattes unter A. B. 5. zu senden.

Birkenfeld.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 27. ds. Mts.

in das Gasthaus z. Löwen dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Gottlob Volkmer, Lammwirt,

Luise Schner,

Tochter des Polizeidiener Schnur von Dennach.

Neuenbürg.

Berwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit, zur unserer am

Samstag den 26. September ds. Js. im Gasthof zum „Bären“ dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlich und ergebenst einzuladen, mit der höfl. Bitte, diese Einladung als persönliche gelten lassen zu wollen.

Wilhelm Titelius, Philippine Sarcher von Rothenfol.

Gehör-Oel

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensäusen und Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M 3,50 pr. Fl. m. Gebrauchsanz. durch die Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittel am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Plüh-Stauser-Mitt,

nur acht in Gläsern à 30 und 50 Flg. bei: Neuenbürg: G. Mees, Schreibwbdlg. Wildbad: Chr. Wildbrett.

Pforzheim.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

wird in eine kleine Haushaltung in Walde gesucht. Lohn vierteljährlich 25-30 M.

Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 25 I. Stod.



Grösste Kaffee-Ersparniss! Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn & Waldau a. N. Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •

Engelsbrand.

Einen schönen bereits 1/4-jährigen

Farren

haben zu verkaufen die Schw. Burghard.

Eisenfurth-Sägewerk.

Bescheidene Anfrage.

Wir eruchen die Mitglieder der hiesigen Holzaufnahme-Kommission, die Herren Waldinspektor Gauß und Gemeinderat Opp, welche die mit großen Krebs- und Wurmlöchern behafteten, stockdürren Holzstämme Nr. 318 und 322 im Stadtwald Unt. Mühlteich für normal und guter, gesunder Ware gleichwertig aufgenommen und bezeichnet haben, auf diesem Wege um güt. Beantwortung der Frage:

„Wie sollen wir es angreifen, um das aus diesen Stämmen zu erzeugende Produkt ebenfalls als kaufmannsgute Ware an den Mann zu bringen und wieder zu unserem Geld zu kommen, da uns unsere Erfahrung auf diesem Gebiet hiebei vollständig im Stich läßt.“

G. Seeger & Comp.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Sept. In Braunschweig fand vom 15./17. September die Versammlung deutscher Forstmänner statt. Am zweiten Sitzungstage wurde u. A. die interessante Frage behandelt: „Welche Bedeutung haben die Kleinbahnen für die Forstwirtschaft und wie können sie für dieselbe nutzbar gemacht werden?“ Kommerzienrat Haarmann aus Osnaabrück, ein auf dem einschlägigen Gebiete sehr erfahrener Fachmann, hatte es übernommen, diese dem Forstwirte immer näher tretende Frage zu behandeln. Er spricht nicht von den eigentlichen Forstbahnen, sondern von den Kleinbahnen, die von den Hauptbahnen ausgehend, aber gleich das Land durchziehen und damit dem Verkehr selbst entfernt liegende Orte näher bringen sollen. Die Vorurteile, die den Kleinbahnen entgegenstehen, sind die gleichen, namentlich bei der „fahrenden“ Bevölkerung, welche einst den Hauptbahnen zu teil geworden sind, die Redner durch eine Erzählung aus seinen Jugendjahren noch ganz besonders kenntlich; nämlich die Fuhrlente rauchten dereinst aus Pfeifenköpfen, die das Bildnis einer Lokomotive trugen mit der Umschrift: „Seht Euch diesen Karren an, der Teufel hol' die Eisenbahn“. Aber alle Vorurteile können dem dauernden Druck der Thatsache nicht widerstehen. Bei Anwendung von Bahnen im Walde können noch viele Forstprodukte verwertbar gemacht werden, welche sonst nutzlos im Walde verkommen; die Ausformung an Nutholz kann dann wesentlich erhöht werden; wo sonst kein Fuhrmann hin gelangen konnte, weil es an geeigneten Wegen fehlte, da findet das Abbringen mit Hilfe des Schienengleises mit Vorteil Anwendung. Die Forsteinnahmen werden dadurch erhöht und hiermit wird das Volksvermögen gesteigert. Die Erkenntnis dieser Vorzüge hat sich denn auch allmählich Bahn gebrochen und eine Reihe von Verwaltungen ist bereits im Besitz von Waldbahnen. Ohne die Gleise wäre es nicht möglich gewesen, die großen Holzmengen nach der Konzenkalamität im Ebersberger Parke bei München und nach dem Fraß der Kiefernspanner-Naube im Reichswalde bei Nürnberg zu verkaufen und zwar nach erfolgter sachlichster Ausformung, sowie in der erwünschten schnellsten Weise aus dem Walde an die Sägewerke oder auch an die Hauptbahn zu weiterer Verfrachtung zu bringen. Wenn wir aber wissen, daß es uns mit Hilfe der Bahn möglich ist, Holz, das sonst dem Handel entzogen blieb, in den Verkehr zu bringen, daß es uns möglich ist, Holz als Nutholz zu verwerten, das wir früher ins Brennholz schlagen mußten, weil es an Abfuhrgelegenheit gefehlt hat, dann muß es auch ein-

leuchten, daß uns die Bahn dazu verhilft, die Einfuhr von Holz aus dem Auslande immer mehr und mehr zu verdrängen und damit ein großes Kapital dem Inlande zu erhalten. An die Kleinbahnen, die meist Lokomotivbetrieb haben oder auch durch Elektrizität bedient werden, sollen sich die eigentlichen Forstbahnen anschließen, welche mit Hilfe von leichtbeweglichen Gleisen (Schienenjoch) das Material aus den Schlägen zubringen sollen. Der Bau der Kleinbahn soll solid sein, die vorteilhafteste Spurweite mißt 600 mm, es ist ein Gefäll bis zu 7% zulässig. Die Erzielung möglichst hoher Erträge bildet für den Forstmann mehr als früher die Richtschnur seiner Thätigkeit. Die Forstbahn und die Kleinbahn im Anschlusse an die Hauptbahnen bieten hiezu die Hand. Man darf nicht befürchten, daß mit diesen der Post des deutschen Waldes Abbruch geschehen wird. — Landforstmeister Dr. Dandemann besprach weiter die hauptsächlichsten Vorteile der Kleinbahnen für die Waldwirtschaft. — Der bayr. Regierungsrat Leythäuser schilderte die Waldbahnanlagen bei Nürnberg, wo infolge des Kiefernspannerfraßes in den letzten Jahren etwa 2 Millionen Ster Holz anfielen, die meistens mit der Waldbahn befördert worden sind. Leythäuser hatte Photographien ausgestellt, die ein Bild von der Großartigkeit des Betriebs gaben. Forstrat Dr. Graner, Stuttgart führte aus: Auch in Württemberg sind umfassende Waldbahnprojekte für den Schwarzwald in der Schwabe. Die in Aussicht genommenen Strecken würden zusammen eine Länge von 50 Kilometer einnehmen. Das Projekt erstreckt sich auf die 4 großen Schwarzwaldreviere Wildbad, Calmbach, Enzklösterle und Herrenalb. Die Kosten der Anlage würden sich auf 1/4-1/2 Million beziffern. Nach Graners Ansicht sind die Waldbahnen nicht, wie man anfangs glaubte, dazu da, das jetzige Transportsystem gänzlich zu verdrängen, sondern sie werden nur dazu berufen sein, unter bestimmten Voraussetzungen als Glied in die Reihe der forstlichen Transportanstalten sich einzufügen. Bei Anlegung von Waldbahnen sind in Erwägung zu ziehen: Entsprechende Terrainverhältnisse; hinreichende Nachhaltigkeit für das Einschlagsquantum; möglicher Anschluß an die allgemeinen Verkehrswege, Hauptbahnen, Kleinbahnen und mögliche Einheitlichkeit der Abfahrtrichtung. In den 4 Revieren ist noch besonders ins Auge zu fassen, daß an billigen, leicht zu beschaffendem Materiale zur Anlage und Unterhaltung der Waldwege Mangel ist. Die Terrainverhältnisse sind günstig; wenn auch Höhenunterschiede bis 300 Meter vorkommen, so ist es doch gelungen, das Projekt im Rahmen von 3-5% Gefäll zu halten. Das Einschlags-

quantum ist hinreichend, es handelt sich um 40 000 Festmeter jährlich, wovon 30 000 Festmeter Nutholz sind. Anschlußmöglichkeit an Großbahnen ist vorhanden. Der Abjaz geht bisher nach 3 Richtungen. Wir können das Holz unmöglich auf einen großen Holzlagereplatz verbringen und dort verkaufen. Wollten wir einen Teil nach der, den anderen nach jener Station verbringen, so würden dadurch die Kosten vermehrt, ohne die Konkurrenz zu mehren. Es bleibt nur noch übrig, das Holz auch ferner im Schlage zu verwerten und den Käufern die Auflage zu machen, daß sie dem Preise noch so und so viel zuzuschlagen haben, je nach der Station, auf die sie das Holz geliefert haben wollen. Die Lokalbeamten halten aber das hierdurch entstehende Geschäft für zu umständlich. Zur Frage der Fortbewegung war anfangs die Ansicht vertreten, daß der Dampftrieb nicht in Frage käme. Die beladenen Wagen sollten bergab allein laufen, auf der Ebene und leer aufwärts sollten tierische Kräfte benützt werden. Dann kam man auf die Dampfbewegung. Aber die Feuergefahr ist doch groß, es bleibt immerhin unheimlich, man muß immer wieder zurückdenken an den großen Brand, der früher einmal wütete und große Holzmengen vernichtete. Diese Erwägungen veranlaßten die Ausarbeitung eines anderen Projekts unter Inanspruchnahme der Elektrizität. Die Zuleitung des elektrischen Stromes sollte oberirdisch sein, die Rückleitung durch die Schienen, und letzterer Gesichtspunkt macht es nötig, daß die Ausführung des Baues besonders solid ist. An den Stoßverbindungen sollen kupferne Bügel angebracht werden. Der Leiter der Elektrizitätsgesellschaft in Stuttgart hat dem technischen Referenten im Ministerium eine Besprechung ausgeprochen, nämlich daß es leicht zu Störungen komme, wenn z. B. bei einem Sturme Stämme geworfen werden und die oberirdische Leitung treffen. Deshalb wurde bereits die Frage berührt: Fortbewegung mit Hilfe von comprimierter Luft.

Neuenbürg, 23. Sept. Der verregnete Sommer. Mit Regen hat er begonnen, mit Regen hat er geendet. Einen Tag lang streift er noch um die gefährdete Herrschaft, am Freitag hieß er die Sonne noch ihre ganze Gluth ausstrahlen — umsonst, schon der nächste Tag wieder und die folgenden Tage brachten ihm das Unterliegen, in Strömen goß es herab und das Thermometer war auf einen minimalen Stand herabgedrückt, der Sommer ist hin, der Herbst hält seinen Einzug; ja fast weht ein winterlicher Zug, so daß man bald versucht ist, hinter dem Ofen Zuflucht zu nehmen. Der Herbst hat einen mächtigen Bundesgenossen erworben gegen



den Sommer, das geschriebene Wort, das da im Kalender verländet: 22. September Herbstes Anfang. Seit Wochen ja seit Monaten überall dieselbe Klage über ein Zuviel des Regens mit seinen nachteiligen Folgen.

Oberlengenhardt, 23. September. Heute Abend 7/8 Uhr konnte eine Erscheinung am westlichen Himmel auf der Straße Viedenzell-Schönbühl beobachtet werden, die gewiß zu den Seltenheiten gehört. Man sah nämlich in der Zeit einen Regenbogen in den schönsten Farben und dahinter einen Nebenregenbogen. Es ist dies gewiß eine Seltenheit. Wenigstens kann Einender dieses sich nicht erinnern, solches früher schon gesehen zu haben.

Seltenes Glück hatten die Jagdpächter Löcher von Oberkollwangen indem sie innerhalb 8 Tagen zwei Kapital-Hirsche erlegten, einen Sechshündler und einen Achtender.

Pforzheim, 22. Sept. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 218 Ferkel zugeführt. Verkauft wurden 110 Stück zu einem Durchschnittspreis von 11 Mk. das Paar. Käufer wurden keine zugeführt.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser ist nach seinem Jagdschloß Rominten abgereist, der Reichskanzler nach seinem Gut Altaußsee in Steyermark, wo er seinen Nachurlaub zu verbringen gedenkt. Hieraus kann leicht der Schluß gezogen werden, daß die allgemeine Lage trotz der fatalen neuen Meldungen aus der Türkei keinerlei Aussichten auf größere politische Verwicklungen bietet.

Berlin, 23. Sept. Die Rat. Z meint, es wäre dringend wünschenswert, daß der Bundesrat nach dem Stuttgarter Beschluß der Gewerbevereine verahre, den preussischen Antrag auf Zwangsorganisation des Handwerks bei Seite lege und die Gesamtheit des deutschen Kleingewerbes (anstatt der Innungsmeister) in irgend einer Form über seine Bedürfnisse höre. Der Bundesrat würde eine ungewöhnliche Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn er den Entwurf an den Reichstag gelangen ließe.

Der bayr. Handwerkertag sprach sich am 20. in Aibling einstimmig für die Zwangsorganisation des Handwerks aus; die „Gewerbevereine“, so wurde erklärt, haben kein Recht, in der Frage sich zu äußern, so lange nicht wirkliche Gewerbetreibende an ihrer Spitze stehen. Die Einführung des Maximalarbeitstags im Bädereigewerbe wurde im Interesse der kleinen Bädereien lebhaft beklagt.

Die Sozialdemokraten pflegen als Unternehmern selbst die Sünden zu begehren, deren sie die „Bourgeois und Ausbeuter“ mit Vorliebe anklagen. Jetzt ist wieder in Belgien ein Aufsehen erregender Fall vorgekommen, bei dem der Sozialismus als Arbeitgeber eine sehr böse Rolle spielt. Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge wird gegen die mächtigste sozialistische Kooperativgenossenschaft Belgiens, den Center „Boornit“, wegen Uebertretung der Arbeitsetze strafrechtlich vorgegangen. Der „Boornit“ machte den Arbeitern unerlaubte Lohnabzüge. Deshalb wird der Abgeordnete Anseele, einer der bedeutendsten sozialistischen Parteiführer, gerichtlich verfolgt.

Durch die Konversion der 4proz. bayerischen Staatspapiere in 3 1/2proz. entsteht manchen Korporationen und Stiftungen ein bitterer Ausfall. So liest man, daß die städtischen Stiftungen in Ansbach jährlich 6000 M. einbüßen; die Städtische Sparkasse in Fürth verliert jährlich 2828 M.; die städtischen Stiftungen daselbst 881 M.

Karlsruhe, 18. Sept. Unsere sämtlichen Aktiengesellschaften in Karlsruhe und Umgebung geben reiche Erträge und das darf doch wohl als ein sicheres Zeichen betrachtet werden, daß die Lage der Industrie eine gute ist. In vorderster Reihe stehen allerdings die Institute, die den unverwundlichen Artikel Bier erzeugen, daneben Spiritus und Preßhese, aber auch die Nähmaschinen-Industrie ist in voller Steigerung, und es wurde erst neuerlich mitgeteilt, daß die Karlsruher Nähmaschinenfabrik vormals Haid und Neu in der Lage sein werde,

wieder 12 Prozent zu verteilen. Gleich günstige oder annähernd ähnliche Ergebnisse werden aus dem benachbarten Durlach von Orzner, Sebold, ferner aus Ettlingen von der großen Spinnerei und Weberei, außerdem aus Karlsruhe von der Maschinenbauabril (Lokomotiven) und in vorderster Reihe von der Metallpatronenfabrik gemeldet. Auch die vor einigen Jahren gegründete Badische Handelsbank sieht jetzt bessere Zeiten. Man erhebt zugleich aus diesem keineswegs vollständigen Verzeichnis, wie unrichtig es ist, Karlsruhe im alten Stil als Beamtenstadt zu behandeln. Karlsruhe ist in einem von außen her noch zu wenig beachteten Umfang Industriestadt geworden, eine Tatsache, über die übrigens auch das Anwachsen der sozialdemokratischen Partei einigen Aufschluß geben könnte. Einen ganz besonderen Umfang hat auch allmählich die Bauindustrie hier gewonnen. Der Rheinpfandengedanke eilt vielleicht den Verhältnissen noch etwas voraus, aber aus unfruchtbarer Grunde ist er sicherlich nicht erwachsen.

Wannheim, 22. Sept. Die Ausführung der Erdarbeiten zur Erbauung eines Industrie-hafens wurden vom Stadtrat der Firma Ph. Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M. übertragen. Der Voranschlag betrug 1100000 M. Das von der genannten Firma eingelegte Abgebot beträgt 250000 M., also genau eine Viertel Million weniger als der Voranschlag.

Büß i. Elz, 17. Sept. Die Apfelbäume hängen hier und in der Umgegend schwer voll Äpfel. Dieselben sind nahezu reif. Verkäufe sind noch keine geschlossen, doch dürfte der gewöhnliche Zentner für 2 bis 2 M 50 Pfg. zu kaufen sein.

Württemberg.

Se. Maj. der König ist Ende voriger Woche von Arolsen in die Heimat zurückgekehrt; er begab sich alsbald nach Altshausen und von dort aus zu den Schlußmanövern in Oberschwaben. Der König besuchte am Dienstag auch die Gewerbeausstellung in Ravensburg. Von Altshausen aus begab sich Se. Majestät nach Weidenhausen. Ihre Maj. die Königin verbleibt vorläufig noch in Arolsen und wird von dort aus ihre Eltern in Böhmen besuchen. Stuttgart. Ein Schwindel mit Eisenbahnfahrkarten wurde entdeckt, welchen der Schaffner M. hier und der Schreiner W. in Schorndorf mit einander trieben. Der Schaffner unterließ das Loch von Rückfahrkarten und gab solche dem W. zur Benützung, der davon auch Gebrauch machte, wenn er von Schorndorf nach Stuttgart fuhr, wobei natürlich auf die Gültigkeitsdauer vom Tage der Ausgabe der betr. Karten Rücksicht genommen wurde. Am Tage der Haussuchung fanden sich noch 25 solcher undurchlochter Rückfahrkarten Stuttgart-Schorndorf bei dem W. vor. Die beiden befinden sich in Untersuchungshaft.

Aus dem Schwarzwald. Wer in den letzten Wochen die Waldungen durchstreifte, konnte sich von dem ungeheueren Reichtum an ehbaren Pilzen, den dieselben hervorbringen, überzeugen. Sie stellen, als Nahrungsmittel betrachtet, einen Wert von vielen Tausenden von Mark dar und es ist nur zu bedauern, daß man sie meist unbenuzt verfaulen läßt. Unkenntnis, Furcht vor Vergiftung, Unbekaantschaft mit der Zubereitungsweise, vielleicht auch das Vorurteil, daß Pilze nur ein Nahrungsmittel für arme Leute seien, sind die Gründe, warum sie in der breiten Schichte des Volkes so selten auf dem Tisch erscheinen. Könnte nicht immer noch mehr in den Schulen auf die einer gewissen volkswirtschaftlichen Bedeutung nicht entbehrende Sache hingewiesen werden?

Mergentheim, 23. Sept. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist der Stand der Trauben kein sonderlich guter. Die Stimmung der Weingärtner ist eine dementsprechende. Doch ist zu hoffen, daß der 1896er zum mindesten den 1894er übertrifft. Infolgedessen geht der 1896er Wein in die Höhe. Im Borsdachtale liehen dieser Tage einige Hoteliers aus Stuttgart und Tübingen 1896er (Schillerwein) zu 42 und 45 M pro Hektoliter aufzulaufen. Gestern

stand er schon höher. Nachfrage nach 1896er ist fortgesetzt, doch geht der Vorrat zur Neige. In Beckstein (Tauberthal) treibt die Weinbau-gesellschaft ihre Preise immer mehr in die Höhe und stellt sich der Preis pro Hektoliter auf 75 bis 100 M je nach Qualität.

Ulm, 24. Sept. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zwei Eisenbahnwagen Mostobst sind zugeführt. Der Zentner wird mit M 4.30 bis M 4.60 bezahlt.

Stuttgart, 24. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 400 Ztr., Preis per Ztr. 3 M 50 J bis 3 M 80 J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 1200 Stüd Silberkraut, 16 M — J bis 18 M — J per 100 Stüd.

Ausland.

London, 24. Sept. Mit dem heutigen Tage blickt die Königin von England auf eine Regierungszeit zurück, die länger gedauert hat, als irgend eine der englischen Geschichte. Die Königin empfing von allen Seiten her Glückwünsche. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland befanden sich unter den ersten, die ihre Glückwünsche darbrachten. Da das Regenwetter anhält, können die Majestäten Schloß Balmoral nicht verlassen.

In Spanien wird die Stimmung von Tag zu Tag trüber. Alle Siege gegen die Aufständischen auf Cuba und alle Hinrichtungen gefangener Verschwörer können den Aufstand nicht eindämmen und jetzt liegen auch über den neu ausgebrochenen Aufstand auf den Philippinen-inseln sehr bedenkliche Nachrichten vor.

Telegramme.

Seehemünde, 24. Sept. Bei dem gestrigen Sturm ist das deutsche Schiff „Niegel“ beim Kaiserhofen gestrandet, aber mit Hilfe eines Schleppers wieder flott gemacht worden.

Hamburg, 24. Sept. Auf der oberen Elbe kenterte infolge des Sturms ein Kahn mit 10 Arbeitern, wovon 6 ertranken.

Paris, 24. Sept. Wie die Agence Havas meldet, hat der Kaiser von Rußland auf eine Zuvor von Seiten des Pariser Gemeinderats an ihn ergangene Anfrage die Annahme jedes Geschenkes abgelehnt.

Paris, 24. Sept. Wie die „Agence Havas“ aus Bayonne meldet, wurde der Direktor der dortigen Arena aufgefordert, alles erforderliche bereit zu halten, damit am 6. Oktober, gelegentlich des Zarenbesuches in Paris ein Stiergefecht veranstaltet werden könne. Man scheint nicht daran zu denken, daß die Kaiserin von Rußland mit Rücksicht auf ihren jetzigen Zustand einem so blutigen und grausamen Schauspiel kaum wird beizuhohnen wollen.

Athen, 24. Sept. Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Christen und Türken hat bei Malevzyi im Bezirk Heraklion stattgefunden. Der Gouverneur von Keeta ergriff energische Maßregeln, um die Aufgeregten zu beruhigen.

Konstantinopel, 24. Sept. (Meldung des Wiener l. l. Telegr. Corr.-Bur.) Die Ausstellung der in den armenischen Kirchen u. j. w. gefundenen Sprengmittel im Artilleryearjenal, welches von Tausenden besucht wird, ruht unter den Mohamedanern Erbitterung hervor. Die Auswanderung der Armenier dauert fort. Aus verschiedenen Bezirken Anatoliens liegen beunruhigende Nachrichten über eine drohende Bewegung der Armenier vor. Das Kriegs- und das Marineministerium haben neue strenge Instruktionen über das Verhalten der Truppen bei Unruhen erlassen. Zahlreiche Verhaftungen von Türken, darunter mehrere höhere Offiziere, wurden vorgenommen.

Buchstabenrätsel.

Merkt es, ihr Mädchen, die ihr blühend
Noch prangt in eurer Frühlingszeit.
Mit g nennt euch so mancher Schmeichler,
Wenn ihr's auch nicht von Herzen seid.
Doch fährt ihr's in späteren Jahren
Mit f einft sorglich an der Hand,
So seid ihr's zwar mit g im Herzen,
Doch werdet ihr nicht so genannt.

